

Auf jedem Vorderflügel befindet sich am Außenrand je eine rundliche, mit Fransen versehene Ausbuchtung ober dem Tornus. Jedenfalls eine pathologische Form¹⁾.

Studien über die Genitalien einiger Coleophoriden II.²⁾

Von S. Graf v. Toll, Kattowitz.

(Mit 7 Figuren auf 1 Tafel.)

Im Jahre 1941 fand ich in der Nähe von Kattowitz an *Vaccinium uliginosum* L. über ein Dutzend Exemplare einer *Coleophora*, die der *Col. ledi* Stt. sehr ähnlich waren. Ich wußte aber, daß *Col. ledi* Stt. ausschließlich an *Ledum palustre* L. gefunden wird. Diese Pflanze fehlte jedoch in der nächsten Umgebung des Fundortes der fraglichen *Coleophora*-Art. Es konnte sich auch nicht um *Col. uliginosella* G l i t z handeln, da die fraglichen Exemplare viel kleiner und zarter im Bau waren. Herr W. B r a n d t in Herrala machte mich darauf aufmerksam, daß es wohl *Col. plumbella* K a n. sei. Er sandte mir eine Abschrift der Veröffentlichung von Dr. K a n e w a in S. H. A., für die ich ihm herzlich danke. Über die *Col. plumbella* K a n. (*C. chamaemori* K a n. i. l.) schreibt Dr. K a n e w a folgendes: „Im Jahre 1924 fand ich in P. K.: Onlainen einige Exemplare einer *Coleophora*-Art, die ich für *C. ledi* Stt. gehalten hätte, wenn nicht gerade *Ledum* am Fundplatz gefehlt hätte. Deshalb habe ich später *ledi* näher untersucht. Es zeigte sich, daß unter den richtigen *ledi*-Exemplaren bisweilen auch diese neue Art vorkommt. Sie ist kleiner, nicht grünlich metallglänzend, sondern bleigrau und mit schwächerem Metallglanz. In den Genitalien findet man deutliche Unterschiede gegenüber *ledi*. B e n a n d e r hat die männlichen Genitalien (wenigstens den *Aedoeagus*) als *ledi* abgebildet und beschrieben, so daß die Art auch in Schweden vorzukommen scheint, was auch zu erwarten war. Die Zähne am *Aedoeagus* und die mehr als bei *ledi* ausgezogene einwärts gebogene Spitze des *Sacculus* sind charakteristisch für diese Art.“

Die von mir bei Kattowitz gesammelten Exemplare stimmen mit der Beschreibung K a n e w a s vollkommen überein. Es fehlt ihnen jede Spur des messinggrünlichen Tones der *Col. ledi* Stt., auch sind sie zarter gebaut und meist etwas kleiner.

Ich will mich hier etwas eingehender mit dem Bau des Genitalapparates dieser beiden ähnlichen Arten befassen. Die Unterschiede sind bei diesen Arten in beiden Geschlechtern ganz beträchtlich, trotzdem eine nahe generische Verwandtschaft doch unverkennbar bleibt.

¹⁾ Vgl. hiezu Skell, Mitt. Münchn. Ent. Ges., XIX., 1929, p. 303—310, Taf. XVII—XXIII. In dieser Arbeit werden die Ursachen derartiger Mißbildungen untersucht und einige ähnlich abweichende Falter abgebildet.

²⁾ Vgl. I, diese Zeitschrift, XXVII, 1942, p. 78—84, Taf. IV, V.

Die männlichen Genitalien von *Col. ledi* Stt. (Taf. XIX, Fig. 1) sind etwas plumper gebaut, das Tegumendach auffallend breit und verhältnismäßig kurz. *Sacculus* mit caudalwärts ausgezogener Spitze. Diese reicht jedoch höchstens nur bis zur Hälfte der Valve. Der *Aedoeagus* verbreitert sich caudalwärts etwas und besitzt am Ende eine Reihe dicht nebeneinanderstehender Zähne. Die Gestalt des *Aedoeagus* ist auch auf der nicht veröffentlichten Zeichnung 63 von Barasch gut wiedergegeben. Ich fand in dem proximalen röhrenförmigen Teil des *Aedoeagus* 6 bis 8 *Cornuti*, die etwas schräg gerichtet dicht beieinander gelegen waren.

Die weiblichen Genitalien von *Col. ledi* Stt. (Taf. XIX, Fig. 2) sind gleichfalls gegenüber *Col. plumbella* Kan. etwas plumper gebaut. Die Gonopophysen sind mäßig lang. Gleich nach dem *Introitus Vaginae* ist der *Ductus Bursae* kelchförmig erweitert. Die Bestachelung des danach folgenden Teiles ist dicht. Die Stacheln sind aus schwärzlichem Chitin. Weiter ist der *Ductus Bursae* glashell. Das *Signum* ist auffallend groß und sichelförmig gebogen.

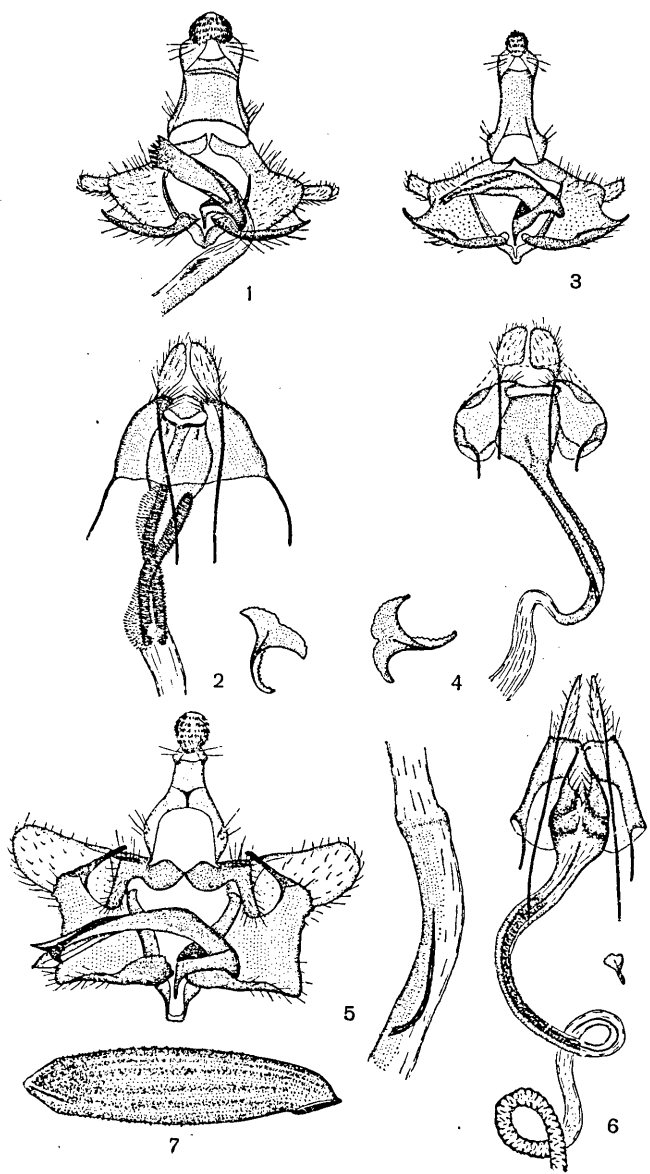
Die untersuchten Exemplare erhielt ich vom Herrn Regierungspräsidenten L. Osthelder, München, und Herrn Dr. H. G. Amsel, Bremen, wofür ich den genannten Herren herzlich danke.

Das Tegumendach des männlichen Genitalapparates von *Col. plumbella* Kan. (Taf. XIX, Fig. 3) ist schmäler; die Spitze des *Sacculus* ist beträchtlich länger und reicht bis zur Spitze der Valve, was auch deutlich auf der Abbildung 23, Taf. II, der Arbeit von Benander „Die Coleophoriden Schwedens“ zu sehen ist (Benander hat die männlichen Genitalien von *Col. plumbella* Kan. als *Col. ledi* Stt. abgebildet und beschrieben). Der *Aedoeagus* verschmälert sich caudalwärts und trägt in seinem Spitzenteil eine Längsreihe kleiner Zähne. Der proximale röhrenförmige Teil des *Aedoeagus* enthält zwei kurze aufeinanderliegende *Cornuti* (es ist nicht ausgeschlossen, daß die Zahl der *Cornuti* bei Exemplaren, die noch nicht kopuliert haben, auch mehr als 2 sein kann; wie ich schon an anderer Stelle bemerkt habe, bleiben zuweilen ein oder mehrere *Cornuti* beim Kopulieren in der *Bursa Copulatrix* des Weibchens stecken. Bei *Col. artemisiella* Scott. scheint dies die Regel zu sein).

Im Genitalapparat des Weibchens (Taf. XIX, Fig. 4) fallen die sehr kurzen hinteren Gonopophysen auf. Der *Ductus Bursae* ist hinter dem *Introitus Vaginae* kelchförmig erweitert. Der danach folgende Teil ist eigentlich nicht mit Stacheln im wahren Sinne des Wortes ausgekleidet. Man könnte diese Gebilde eher als Warzen bezeichnen, die braun gefärbt sind. Weiter ist der *Ductus Bursae* glashell und faltig. Das sehr große *Signum* ist nicht so stark gekrümmt, wie bei *Col. ledi* Stt.

Die Falterehen flogen Mitte Juni um alte Büsche von *Vaccinium uliginosum* L. Der Flug begann gegen 18 Uhr.

Zum Aufsatz:
Toll: „Studien über die Genitalien einiger Coleophoridae II.“



Tafelerklärung im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Trotz eifrigen Suchens gelang es mir bis jetzt noch nicht, die Raupe dieser interessanten nordischen Art zu finden.

In einer Sendung Determinanden, die ich von Herrn M. Lewandowski aus Posen erhielt, befanden sich einige Exemplare einer großen *Coleophora*, die der genannte Herr aus Säcken gezogen hatte. Diese Säcke wurden zum Teil an Atriplex, zum Teil an Baumstämmen am Rande einer Landstraße angesponnen gefunden. Die Untersuchung der Genitalien ergab, daß es sich hier um die vor einigen Jahren von Benander in Schweden entdeckte *Col. adpersella* handelt. Herr Benander hat die Art nach einem einzigen männlichen Exemplar, das in Vickleby auf Öland gefunden wurde, beschrieben. Zu der Beschreibung, die der genannte Herr in seiner vortrefflichen Arbeit über die Coleophoriden Schwedens auf S. 93 bringt, ist nur hinzuzufügen, daß frischgeschlüpfte Exemplare etwas dunkler im Grundton sind, von dem sich die hellen Linien auch deutlicher abheben. Die männlichen Genitalien (Taf. XIX, Fig. 5) sind sehr eigenartig gebaut. Der ventrale Winkel des *Sacculus* ist fast rechteckig; der dorsale Winkel ist in einen langen nach oben und etwas nach hinten gerichteten Fortsatz ausgezogen. Durch diesen langen Fortsatz des Dorsalwinkels entsteht eine entfernte Ähnlichkeit mit den Arten der *clypeiferella*-Gruppe. Nur die eine Leiste des *Aedoeagus* besitzt einen starken Zahn vor der Spitze. In dem proximalen röhrenförmigen Teil sind die *Cornuti* in einen langen, an der Basis gekrümmten Stachel verschmolzen.

Das bis jetzt noch unbekannt gewesene Weibchen dieser Art ist in Färbung und Zeichnung dem Männchen entsprechend. Im weiblichen Genitalapparat (Taf. XIX, Fig. 6) ist der *Introitus Vaginae* mit einigen stachelförmigen Borsten besetzt. Der *Ductus Bursae* ist birnenförmig erweitert und ziemlich stark chitinisiert; weiterhin ist er röhrenförmig und glashell. Der weitere Teil des *Ductus Bursae* ist mit zahlreichen schwarzen Dornen bekleidet, weiterhin glashell. Vor dem *Introitus Bursae* ist er stärker chitinisiert und querfaltig. Das *Signum* ist verhältnismäßig sehr klein.

Der Sack der Raupe (Taf. XIX, Fig. 7) ist dreiklappig, zylindrisch, vorn etwas verengt, dunkel gelbgrau und mit undeutlichen schwärzlichen Längsstreifen. An der Oberfläche sind einige Sandkörner und schwärzliche Pflanzenteilchen befestigt. Die Mundöffnung ist der Längsachse des Sackes fast parallel.

Ich danke Herrn Lewandowski herzlich für die liebenswürdige Überlassung einiger Exemplare dieser sehr interessanten Art, die er von Anfang Juni bis Anfang August bei Posen gesammelt hatte.

Tafelerklärung.

Tafel XIX.

- Fig. 1. Männlicher Genitalapparat von *Col. ledi* Stt., Präparat 891, Bautzen a. R., Mai 1919.
 „ 2. Weiblicher Genitalapparat von *Col. ledi* Stt., Präparat 882, Postiuch, Löcknitz (M. Brandenburg), Mai 1931, leg. Amsel.

- Fig. 3. Männlicher Genitalapparat von *Col. plumbella* K a n., Präparat 785, Kattowitz, 18. VI. 1941, auctor leg.
 „ 4. Weiblicher Genitalapparat von *Col. plumbella* K a n., Präparat 786, Kattowitz, 18. VI. 1941, auctor leg.
 „ 5. Männlicher Genitalapparat von *Col. adpersella* B e n., Präparat 862, Posen, 2. VIII. 1941, L e w a n d o w s k i leg.
 „ 6. Weiblicher Genitalapparat von *Col. adpersella* B e n., Präparat 618, Posen, 29. VII. 1941, L e w a n d o w s k i leg.
 „ 7. Raupensack von *Col. adpersella* B e n.

Die Microlepidopteren-Fauna des rechts-seitigen Mittelrheintales

nebst Beschreibung von
Borkhausenia magnatella spec. nov. (Lep., Gelechiidae).

Von Eberhard Jäckh, Bremen.

(Mit 1 Farbtafel und 6 Textabbildungen.)

(Fortsetzung.)

Gelechia pinguinella Tr. Am 28. VI. an Pappelstämmen an der Landstraße im Rheintal an der Mündung des Heimbachtales.

Gelechia oppletella H. - S. F u c h s (13) fand sie auf dem Odinsnack im August.

Gelechia scotinella H. - S. E. VI. 37 zwei Falter durch Lichtfang.

Gelechia flavicommella Z. A. VI. 38 am Licht. — F u c h s (11).

Gelechia velocella Dup. Am 1. Mai 37 oberhalb Kaubs zwei Falter.

Gelechia petiella Tr. Raupen Anfang VI. zwischen Gespinstfäden am Grunde von *Rumex acetosella*. Falter schlüpften E. VI. bis A. VII. Zu dieser Zeit und am 25. VII. fing ich sie am Licht.

Gelechia ericetella Hb. E. Mai auf Heidestellen.

Gelechia caminariella Fuchs. F u c h s (20) entdeckte diese Art im August 1878 im Rieslingberg.

Gelechia mulinella Z. Am 12. VIII. durch Lichtfang. — F u c h s (8) fand sie überall häufig bis Ende September.

Gelechia interruptella Hb. Am 9. Mai 37; A. Juni 38 am Licht. — F u c h s (8, 11) fing die Art ab 1. Mai an manchen Orten sogar häufig.

Gelechia rosabella Fologne. F u c h s fing am westlichen Abhang des Lennig am 12. August 1879 zwei Falter (8, 11). — H e i n e m a n n (36) gibt Bingen und S p u l e r (54) außerdem Belgien als weitere Fundorte an.

Lita procliverella Fuchs. Die Raupe wurde von F u c h s an *Artemisia absinthium* im umgeschlagenen Blattrand entdeckt. Sie miniert von dort aus die Blattspitzen. Man findet die Raupe Anfang Juli, dann wieder im Oktober. Die Raupe läßt sich beim Beklopfen der Büsche leicht an einem Faden zur Erde herunter. Die Falter erscheinen im Mai—Juni und Juli—August (10, 11, 12, 15).

Lita ocellatella Boyd. (= *horticolella* Rößl.). F u c h s (8, 11) fand Puppen im Mai 1878 in Bornich in seinem Garten am Spalier eines Weinstockes und zog einen Falter daraus. Auch R ö ß l e r (49), der die Raupe in seinem Garten schwebend an einem Faden fand, hält es für möglich, daß sie am Weinstock lebt. — So parallel diese beiden Funde in ihrer Art sind, wird doch von S p u l e r (54) nur *Beta maritima* als Nahrungspflanze der *occellatella*-Raupe angegeben. Vermutlich stammt diese Angabe von englischen Funden, da er unter anderen auch England als Fundort angibt. Man kann deshalb annehmen, daß die Raupe auch an *Beta vulgaris* vorkommt, in den Gärten vielleicht an *Mangold* (var. *cicla*) und zufällig beide Male in nahe Berührung mit dem Weinstock kam. — Oder sollte es sich hier doch um zwei verschiedene Arten handeln?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Toll Sergius [Sergiusz] Graf

Artikel/Article: [Studien über die Genitalien einiger Coleophoriden II. Tafel XIX. 213-216](#)